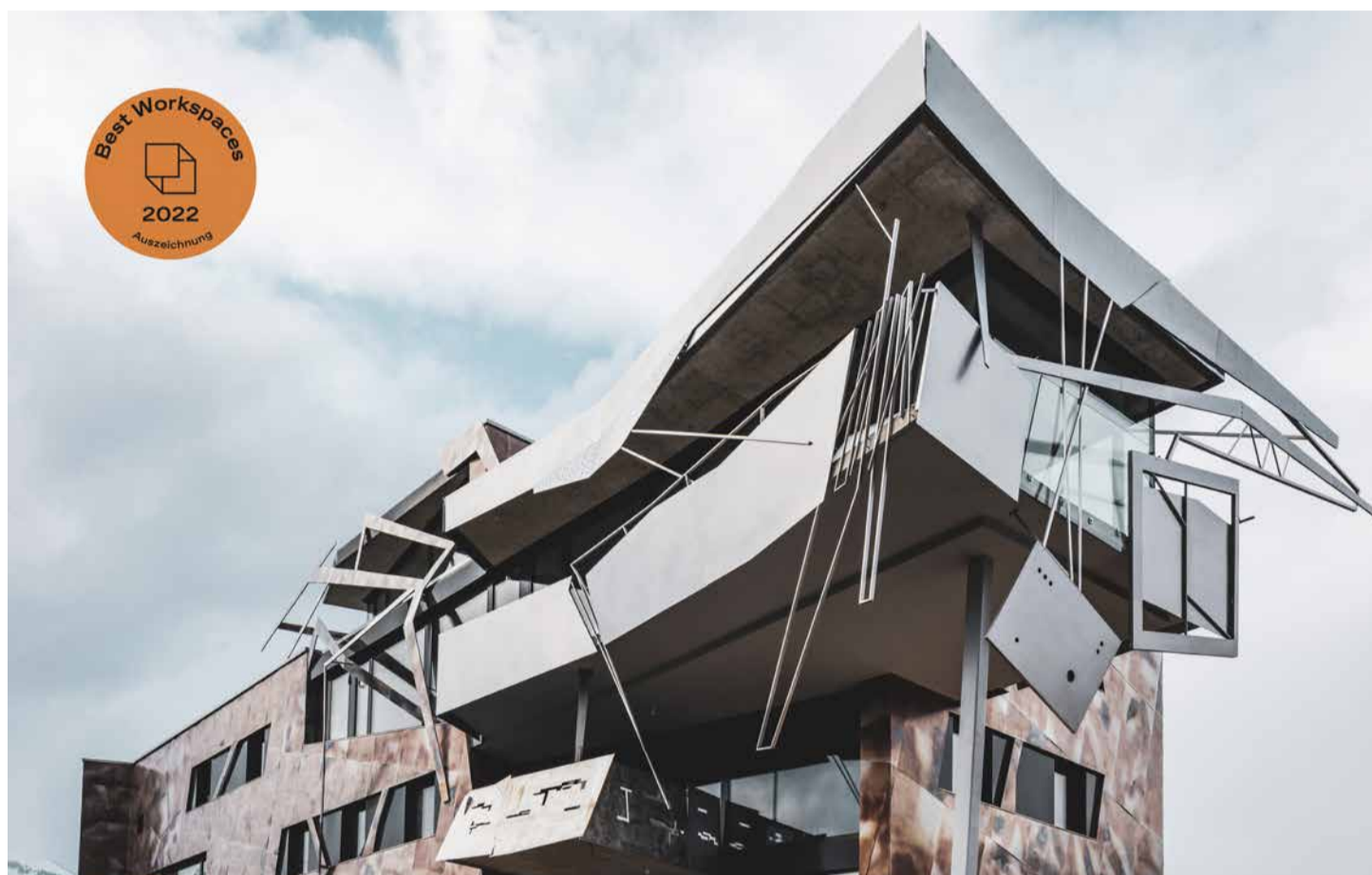


Ein Gebäude das polarisiert Büro-und Wohngebäude «IC1215»



Das Gebäude westlich des Bahnübergangs im Pardiel in Schaan sticht jedem Betrachter aus zwei Gründen sofort ins Auge: Sowohl Form als auch Fassade entsprechen alles andere als der Norm.

Die Metapher des Gebäudes beruht auf der Metamorphose eines neben dem Trasse abgestellten Eisenbahnwaggon, in dem nun gewohnt und gearbeitet wird. «In der Architektur sind dynamische und organische Elemente leider noch sehr spärlich vorhanden. Daher haben wir unseren Beitrag zu dieser Architektursprache geleistet», sagt Patrick Indra, der das Architekturbüro indra+scherrer mit seinem Geschäftspartner Fredy Scherrer führt.

In der obersten Plattform befinden sich die Büroräumlichkeiten von indra+scherrer architektur. Die Flä-

che ist aufgeteilt in vier Zonen: die Gäste- und Bauherrenzone, die offene Mitarbeiter-, die Einzelbüro, sowie die Aufenthaltszone. Das Hauptbesprechungszimmer verfügt über eine Panoramaaussicht nach Osten, Süden und Norden hin und ist dem Gebäude fast schwebend vorgelagert.

Bei der Einrichtung der Büros wurde viel Wert auf die Funktionalität gelegt. So wurde als Bodenbelag ein braun eingefärbter Terrazzobelag gewählt, welcher sich durch alle Räume durchzieht. Sämtliche Betondecken wurden in Farbe und Struktur in ihrer Natürlichkeit belassen. Bei den Wandbelägen wurde zum einen der unbehandelte Sichtbeton verwendet, zum anderen ein Tonputz, welcher sich positiv auf das Raumklima auswirkt. Die Einrichtung basiert auf eigenen Entwürfen.

Die Inspiration zum Gebäude entstand durch die fast dreieckige Grundstücksform und die Nähe zur Eisenbahn. Der Auslöser und damit die Hauptfunktion des Gebäudes richtet sich nach der architektonischen Tätigkeit. Daher eben auch Büro- und Wohnhaus und nicht umgekehrt.

«Wir wollten ein dynamisches, lebendiges und spannendes, mit viel

Freude konzipiertes Objekt, bei dem es immer wieder etwas zu entdecken gibt. Zudem wirkt die Farbe sehr urban und integriert sich in die Umgebung.»

Das Gebäude wurde mit einem kräftigen Touch Dekonstruktivismus konzipiert. Am exemplarischsten steht dafür der chromstahlfarbene, rohbelassene Einschubkörper auf der nordöstlichen Zugangsseite, der wie ein Leitstand konzipiert ist, um beim Bild der Eisenbahn zu bleiben. Er ist quasi in den Hauptkörper eingeschoben und wirkt durch die einzelne Stütze sehr antistatisch und scheint fast zu schweben. Zudem scheint er sich dynamisch aufzulösen. Dieser Trakt polarisiert sicher am meisten. Er wirkt durch die auflösende Formensprache und die Glasfronten mit den grossen Fenstern sehr leicht und spannend und ist lichtdurchflutet. Die Fassade besteht aus Chromstahlblech-Platten, von denen jede einzelne separat von Hand gebläht worden ist

Wie in den Wohnungen wurde auch im Treppenhaus der Industrieloook verwendet. Die Geländer in ihrer wilden, sich wiederholenden Form erinnern mit ihren gehämmerten Chromstahlstäben an eine Edeltstahlarmierung.

AUSZEICHNUNG BEST WORKSPACES 2022

Best Workspaces ist der erste internationale Architektur-Award für intelligente Arbeitswelten. Der Callwey Verlag versammelt mit seinen Partnern die besten von einer unabhängigen Expertenjury beurteilten Workspace-Interiors und vernetzt Entscheider, Planer & Hersteller digital und live. Die Vision des Best Workspaces-Awards ist all jene Konzepte, die auch international Pionierarbeit leisten, auf einer Plattform zu vereinen.

In diesem Jahr, 2022, wurden die Sieger und Ausgezeichneten erstmals in einem umfangreichen Jahrbuch vorgestellt. 50 Büroprojekte haben die Jury durch ihr Design und innovativen Konzepten in den Kategorien Arbeitswelten und Bürobauten überzeugt.

